

Theodor Angele und seine Raubvogelsammlung

Der 1847 in Württemberg geborene Theodor Angele kam 1869 als Eisenbahn-Bauingenieur nach Österreich, wo er bis 1875 im Auftrage der damaligen Privatbahnen und sodann bis zu seinem Tode 1926 als Firmenchef an zahlreichen Eisenbahnlinien in den Ländern der österreichischen und der ungarischen Krone baute. Mit der Leitung der Planungs- und Durchführungsarbeiten für ganz Mähren beauftragt, war Angele auch aktives Mitglied der „Naturforschenden Gesellschaft zu Brünn“, die in ihrer Zeit eine der bedeutendsten der Doppelmonarchie war. Aus der glücklichen Vereinigung von großen und andauernden wirtschaftlichen Erfolgen, mit reichen jagdlichen Fähigkeiten nebst dem intensiven Bestreben nach Beobachtung und Sammlung auf dem Gebiete der Greifvögel und Eulen, entstammt der für einen einzelnen Menschen ungewöhnliche und in der Regel undurchführbare Entschluß von Angele, alle Raubvogelarten der Welt zu sammeln und dieses Vorhaben auch selbst zu finanzieren. In den dreißig Jahren des Aufbaues seiner Sammlung (1895—1925) hat uns Angele einen einmaligen Querschnitt durch die damalige Raubvogelwelt der Erde vorgelegt. Um den Betrag von 175.000 Gulden war es ihm möglich, unterstützt durch 74 Mitarbeiter in allen Erdteilen, von den rund 500 Raubvogelarten, die es gibt, 85% in seiner Privatsammlung in Linz zu vereinigen; bei den Tagraubvögeln sind es sogar 91%. Auf diese Weise entstand in Linz a. d. Donau die einheitlichste, und zugleich zweit- oder drittgrößte Sammlung von Greif- und Eulenvögeln, die es gibt, — einheitlich nicht nur infolge ihres kurzen und geschlossenen Zeitraumes der Aufsammlung, sondern auch wegen der dadurch bedingten gleichartigen Konservierungs- und Präparationstechnik. Die größte derartige Sammlung steht im Britischen Museum zu London, eine etwa gleichgroße im Naturmuseum zu Paris.

Von der guten Besetzung der Linzer Kollektion, die 846 Nummern umfaßt, kündigt u. a. die Tatsache, daß neben einer adulten weiblichen Harpyie aus dem Amazonasgebiet sowie einem weiblichen Harpyienseeadler aus Rio de Janeiro eines der wertvollsten Stücke, nämlich ein Exemplar des Schwarzen Meeradlers aus Korea, ein altes Weibchen (*Haliaetus branickii* Tacz.) 1925 nach London ging, wo es anscheinend nicht oder zumindest nicht in dieser Güte vorhanden war. Neben dem hohen Grade sammlerischer Vollständigkeit gelang es Angele, der in diesem Sinne vielen seiner Fachkollegen weit voraus war, von den meisten Arten neben den großen weiblichen Tieren auch männliche und solche im Jugendkleide zu erwerben, wodurch der Wert seiner Kollektion, modern betrachtet, nicht nur unverändert geblieben ist, sondern nach dem Aussterben mehrerer Arten weiter zugenommen hat.

Amilian Kloiber



Harpyie aus Port Surinam, Niederländ.-Guayana, 1911 (männlich,
adult). Collection Angele/Linz

Photo: M. Eiersebner

GESELLSCHAFT FÜR ANGEWANDTE NATURKUNDE

Linz/Donau, Walterstraße 12/I

Präsident: Hofrat Dr. Adolf Eigl